

DER SINN DER BESCHRÄNKUNG.

Annette HOPPE¹

Einleitung und Problemstellung

Technische Entwicklungen haben in der Menschheitsgeschichte immer wieder zu Entwicklungsschüben geführt, die gesellschaftliche Veränderungen mit sich brachten [1]. Die Menschen wurden jedes Mal vor neue Herausforderungen gestellt, oft ungefragt. Anpassungszwänge erforderten Lernprozesse. Das war schon sehr in der Menschheitsgeschichte oft der Fall, nur haben wir mit den Prozessen der Digitalisierung eine neue Qualität dieser Entwicklung erreicht. Die Dimension Geschwindigkeit ist ein besonderes Problem in den momentan geforderten Anpassungen. Gleichzeitig sind viele neue technische Produkte und Prozesse in ihrer Gesamtheit nicht von jedem zu verstehen [2].

Die Handlungsoptionen haben sich riesig vergrößert und keine Hilfe bei der vorurteilsfreien Anwendung ist gegeben. Der Mensch wird oft nur zum Nutzer und Konsumenten, denn die Zeit, die er bräuchte, um die Prozesse lernend zu verstehen, gibt ihm diese rasante Entwicklung nicht. Dadurch entsteht ein weiteres gesellschaftliches Problem. Es fehlen mehr und mehr die Fachkräfte. Die Aus- und Weiterbildung wird von der Entwicklung überholt. Unternehmen sehen sich der Verheißung des Neuen ausgesetzt und geraten in einen Veränderungs- und Modernisierungsdruck. Hinterfragen wir bei jeder neuen Entwicklung eigentlich noch die Sinnhaftigkeit für uns, oder sind wir schon getrieben, weil wir nicht zurückbleiben wollen? Müssen wir nicht mehr und mehr auch Risiken für Sicherheit und erfolgreiches Handeln diskutieren, ohne die positiven Effekte zu vernachlässigen?

Wandel und Anpassung

Der schnelle Wandel erfordert auch eine schnelle Anpassung jedes einzelnen Menschen an neue Bedingungen. Deshalb begegnet uns die permanente Forderung nach immer mehr Flexibilität in allen Lebensbereichen. Doch, was bedeutet das für den Einzelnen? Welche physischen und psychischen Prozesse „verbergen“ sich hinter schnellen „Anpassungen“? Es sind Entscheidungen, die in schneller Abfolge getroffen werden müssen. Diese setzen aber die Wahrnehmung und Bewertung von Alternativen voraus. Zeitdruck und Multioptionalität erschweren diesen Prozess. Zusätzlich verstärkt die Angst falsch oder fehlerhaft zu entscheiden den Druck.

Erleben wir gegenwärtig eine Phase der Entwicklung mit ständiger Beanspruchung, ja Überforderung? Oder ist das ein evolutionärer Prozess, an dessen Ende eine flexibel angepasste Elite sich behauptet? Was passiert mit uns Menschen in der nahen und fernerer Zukunft? Welche Antworten kann die Wissenschaft aus heutigen Erkenntnissen schon geben? Alternativen zu erkennen und zu bewerten, um Entscheidungen zu treffen, ist kein genetisch festgeschriebenes Programm. Entscheiden muss der Mensch lernen, denn die Optionen verändern sich Zeit seines Lebens [3].

Gestaltungsansätze und Handlungsempfehlungen

Die Forschung hat wissenschaftlich analysiert und verschiedene Theorien entwickelt, mit dem Ziel menschliches Entscheiden zu verstehen, zu erklären und zu unterstützen. Dabei wurden unterschiedliche Ansätze, Modelle und Gestaltungshinweise veröffentlicht, die oft Prozesse beschreiben. Nachfolgend sollen einige Ansätze davon ausgewählt und diskutiert werden. dabei wird auf psychologische Erkenntnisse eingegangen und es werden Bezüge zu neuen arbeitswissenschaftlichen Forschungen hergestellt [4]. Eigene wissenschaftliche Studien werden in die Diskussion einbezogen und mögliche Handlungsempfehlungen für Hersteller und Nutzer moderner Technik abgeleitet.

¹ Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, Fachgebiet Arbeitswissenschaft/ Arbeitspsychologie, Siemens-Halske-Ring 14, 03046 Cottbus, Tel. +49-355-694824, Fax +49-355-694866, hoppe@b-tu.de, www.b-tu.de/fg-arbeitswissenschaft/

Referenzen

- [1] Korunka, C., Kubeck, B. (2013): Beschleunigung im Arbeitsleben – neue Anforderungen und deren Folgen, in: Junghanns, G., Morschhäuser, M., (Hrsg.): Immer schneller, immer mehr – Psychische Belastung bei Wissens- und Dienstleistungsarbeit, VS Springer, Wiesbaden.
- [2] Junghanns, G., Morschhäuser, M. (2013): Psychische Belastung bei Wissens- und Dienstleistungsarbeit – eine Einführung, in: Junghanns, G., Morschhäuser, M., (Hrsg.): Immer schneller, immer mehr – Psychische Belastung bei Wissens- und Dienstleistungsarbeit, VS Springer, Wiesbaden. Artinger, F., Petersen, M., Gigerenzer, G., Weibler, J. (2015): Heuristics in adaptive decision strategies in management, in: Journal of Organizational Behaviour, 36, S. 33-52.
- [3] Heckhausen, J., Heckhausen, H. (2010): Motivation und Handeln, Springer, Berlin Heidelberg.
- [4] Hoppe, A. (2009): Technikstress – Theoretische Grundlagen, Praxisuntersuchungen und Handlungsregularien, Shaker Verlag, Aachen.